

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 26 (1970)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein grundlegendes Buch

RUDOLF SCHWARZENBACH: *Die Stellung der Mundart in der deutschsprachigen Schweiz. Studien zum Sprachbrauch der Gegenwart.* (Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung, 17.) Frauenfeld: Huber 1969. XVIII, 509 Seiten, geheftet Fr. 28.—.

Mit diesem Buch ist die Sprachpflege in der deutschen Schweiz, eine der beiden großen Aufgaben des Deutschschweizerischen Sprachvereins seit seiner Gründung, endlich von der Wissenschaft voll anerkannt, ist die Verbindung zwischen Sprachwissenschaft und Sprachpflege hoffentlich endgültig und zum Wohl der Sache hergestellt.

Obwohl im Titel nur von der Mundart die Rede ist, da der Verfasser von ihr ausgeht als von dem Besonderen in unseren Sprachverhältnissen, so hat er doch immer beide Formen unserer Muttersprache im Auge: Nur Mundart und Schriftsprache sind die ganze Sprachwirklichkeit der deutschen Schweiz. In welcher Weise sie nebeneinander gebraucht werden, ob und wie eine Aufgabenteilung stattfindet, wie sich die „Sprachbenutzer“ zu diesem doppelten Angebot und Aufgebot stellen, das sind die Fragen, denen Schwarzenbach bis ins einzelne nachgeht:

- Mundart in der Kirche
- Mundart und Schriftsprache in der öffentlichen Rede
- Mundart und Schriftsprache in der Armee
- Mundart in Presse und Literatur, auf der Bühne, im Film und am Radio
- Mundart und Schule

So lauten die Kapitelüberschriften des Hauptteils. Voran geht in einem „Allgemeinen Teil“ ein Abriß der Einstellung zu Mundart und Schriftsprache seit dem 19. Jahrhundert und damit auch der Sprachpflege in der deutschen Schweiz sowie ein Versuch, das jetzige Verhältnis der beiden Sprachformen im ganzen zu umreißen. Wer sich für die zahllosen fesselnden Einzelheiten inter-